

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10

Biotop-Nr.

0 4 0 7 - 3 4 1 - 4 0 4 0

Substrat
k g

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	g	Torf, wenig gestört
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	g	Torf, degradiert
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	k	Antorf
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Sand
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Kies / Steine
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Lehm
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Ton
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Halbkalk / Kalk
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Schlamm / Faulschlamm
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		gestörter Boden

Trophie
k g

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		dystroph
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		oligotroph
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	k	mesotroph
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	g	eutroph
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		poly- / hypertroph

Wasserstufe
k g

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		trocken
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		mäßig trocken
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		wechselfeucht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		frisch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	k	feucht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	g	sehr feucht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	g	naß
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		offenes Wasser
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		quellig

Relief
k g

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	g	eben
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		wellig
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		kuppig
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		dünig
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Berg / Rücken
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Riedel
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Flachhang <= 9°
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Steilhang > 9°
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Nische
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Senke / Streckensenke
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Kerbtal
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Sohllental

Exposition
k g

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		N
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		NO
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		O
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		SO
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		S
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		SW
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		W
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		NW

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität
k g

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		intensiv
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		extensiv
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		aufgelassen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	g	keine Nutzung

k g

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Fischerei
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Angeln
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Erholung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Kleingartenbau
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Erwerbsgartenbau
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Ferienhäuser
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Bodenentnahme
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Verkehr
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Ver- / Entsorgungsanlage
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		sonstige Nutzung:

Umgebung
k g

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Acker / Gartenbau
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Ackerbrache
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Grünland, intensiv
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Grünland, extensiv
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Laub- / Mischwald
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Nadelwald
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Feuchtwald / -gebüsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Gehölz
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	g	Röhricht / Feuchtbrache
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	g	Hochstauden / Ruderalflur
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Graben

k g

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Fließgewässer
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Stillgewässer
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Trockenbiotop
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Grünanlage / Kleingarten
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Weg
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Straße, Parkplatz
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Bahnanlage
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Gewerbe / Industrie
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Silo / Stallanlage
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Gebäude / Siedlung
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Spülfeld / Halde
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		Bodenentnahme

Pflanzenarten dominant
Alnus glutinosa

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Alnus incana

Carex elongata

Pflanzenarten ±zahlreich
Betula pendula
Equisetum arvense

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Betula pubescens
Galium aparine

Carex elata
Impatiens noli-tangere

Deschampsia cespitosa
Poa trivialis

Pflanzenarten vereinzelt
Aulacomnium palustre
Calystegia sepium
Carex paniculata
Dryopteris filix-mas
Galium uliginosum
Iris pseudacorus
Molinia caerulea
Salix cinerea
Stachys sylvatica

(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Brachypodium sylvaticum
Carex acutiformis
Carex remota
Fagus sylvatica
Geranium robertianum
Lycopus europaeus
Myosotis palustris
Salix pentandra
Urtica dioica

Calamagrostis canescens
Carex canescens
Circaea lutetiana
Festuca gigantea
Geum urbanum
Lysimachia vulgaris
Phragmites australis
Sambucus nigra
Valeriana officinalis

Caltha palustris
Carex echinata
Cirsium oleraceum
Frangula alnus
Humulus lupulus
Lythrum salicaria
Populus tremula
Scutellaria galericulata
Viburnum opulus

Angaben zur Fauna
keine

Verwendete Unterlagen

Datum erste Begehung: 14.04.2001

Datum letzte Begehung:

Bearbeiter/in: Umweltplan-Walther

Foto: 1

Folgeseiten: 2

Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)

TK10

Biotop-Nr.

0 4 0 7 - 3 4 1 - 4 0 4 0

Fortsetzung Beschreibung

bewirkte Absenkung des Spiegels des Malchiner Sees um 2,0 bis 2,5 m bewirkte besonders im Bereich des Nordufers ein Trockenfallen größerer Teile des ehemaligen sandig-schlickigen Seegrundes. Aufgrund des geringen Alters des Moores ist eine Torfschicht nur schwach ausgebildet. Ihre Stärke beträgt 15-20 cm. Sie liegt dem Sand des ehemaligen Seegrundes auf, der einen durchschnittlichen Kalkgehalt von 0,2 % und einen pH-Wert von 7,5 besitzt. Die hydrologischen Verhältnisse werden in starkem Maße von den Wasserspiegelschwankungen des Malchiner Sees bestimmt. Im Frühjahr ist das Moor regelmäßig bis an die Oberfläche durchfeuchtet. Im Sommer schwankt der Wasserstand in Abhängigkeit von der Höhe der Niederschläge im Einzugsgebiet des Moores.

Nutzungsgeschichte: Der hier nach der Seespiegelabsenkung trockengefallene Uferstreifen wurde durch den in Wendischhagen ansässigen Fischer als Grünland genutzt und bis 1960 bewirtschaftet. Es erfolgte eine einschürige Mahd per Hand und eine schwache Beweidung mit einzelnen Pferden und Rindern. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts prägte offenes Grasland den Uferbereich des Malchiner Sees bei Wendischhagen, wie eine im Besitz des Fischers befindliche Fotografie belegt. Bereits 1896 berichtet KOCH über das Vorkommen des Sumpf-Glanzkrautes am "Ufer des Malchiner Sees in der Nähe des Wendischhagener Fischergehöftes". Dieses Grasland grenzte unmittelbar an den Malchiner See, ein Röhrichtgürtel existierte nicht. Nach Einstellung der Nutzung entwickelten sich auf großen Teilen des ehemals offenen Graslandes Schilfröhrichte, Weidengebüsche und Erlenwälder. Heute sind im Schutzgebiet nur noch Reste offener Flächen vorhanden. Eine regelmäßige Mahd verhindert das weitere Vordringen des Schilfes und eine Ausbreitung von Gebüsch.

Pflanzen- und Tierwelt: Nur im Bereich von Wildwechseln, wo infolge der regelmäßigen Trittbelastung nackter Boden entsteht, kommen heute noch Armblütige Sumpfsimse und Sumpf-Glanzkraut vor, zwei Arten, die für Kalk-Zwischenmoore besonders typisch sind. Besondere Beachtung verdienen in diesem Zusammenhang auch die hier vorkommenden Moosarten wie Drepanocladus intermedius, Bryum pseudotriquetum und Campylium stellatum. Größere Teile des Moores werden von Braunmoos-Kalkbinsenrieden eingenommen, in denen

Fortsetzung Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)
Viola palustris

Zusatzbogen (Beschreibung)

TK10

Biotop-Nr.

0 4 0 7

3 4 1

4 0 4 0

Fortsetzung Beschreibung

weitere seltene Pflanzenarten der Kalk-Zwischenmoore wie Breitblättriges Wollgras, Sumpf-Herzblatt, Sumpf-Läusekraut und Sumpf-Sitter auftreten. Über die Fläche des ehemaligen Seegrundes verteilt treten ca. 20 cm tiefe Schlenken auf, in denen die Torfschicht schwach entwickelt ist oder ganz fehlt. Besonders im Frühjahr sind diese Schlenken längere Zeit mit Wasser gefüllt, so dass sich hier dichte Rasen der Armluchteralge *Chara vulgaris* zusammen mit Einzelexemplaren des Kleinen Wasserschlauches bilden. Verbreiteter sind Auflassungsstadien mit Kriechweiden sowie Kriechweiden-Gebüschchen, in denen die Rosmarin-Weide stärker hervortritt. In fortgeschritteneren Stadien der Sukzession treten im Gebiet Lorbeer-Grauweidengebüsche auf. Auf quelligeren, heute jedoch stark ausgetrockneten Standorten im Nordteil des Schutzgebietes, stocken Erlenbruchwälder, in denen die offensichtlich angepflanzte Grau-Erle dominiert. Das Schutzgebiet gehört zu den wichtigsten Brutvogelhabitaten des Malchiner Sees. Hier kommen u. a. Blaukehlchen, Bartmeise, Drosselrohrsänger, Schilfrohrsänger, Tüpfelsumpfhuhn und Graugans vor.

Gebietszustand und Entwicklungsziele: Der Zustand des Kalk-Zwischenmoores ist gut. Zum Erhalt der Kalkmoorvegetation ist nicht nur eine Weiterführung der regelmäßigen Pflegemahd notwendig, sondern auch die Trittwirkung (Bodenverwundung) von Weidetieren. Zu prüfen ist, ob die sporadische Beweidung auf größere Teile des Schutzgebietes auszudehnen ist.

Öffentliche Nutzung: Das Gebiet ist nicht durch Wege erschlossen und unterliegt keiner Nutzung.